

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur
Herrn Dr. G. Auer
Verlags- und Druckerei
Herrn Dr. G. Auer
Königsplatz
Zwickau

Verantwortlicher Redakteur
Herrn Dr. G. Auer
Verlags- und Druckerei
Herrn Dr. G. Auer
Königsplatz
Zwickau

Verantwortlicher Redakteur
Herrn Dr. G. Auer
Verlags- und Druckerei
Herrn Dr. G. Auer
Königsplatz
Zwickau

№. 121.

Freitag, den 27. Mai 1921.

16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Morning Post zufolge wird von gut unterrichteter Seite erklärt, daß polnische Streitkräfte immer noch nach Oberschlesien einrücken.

Die Landesregierung in Steiermark bezieht sich unter dem Eindruck einer machtvollen deutschen Kundgebung in Graz, die Abstimmung über den Anschluß an Deutschland am 3. Juli stattdessen zu lassen.

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist der Bedarf an Brotgetreide bis zur nächsten Ernte vollständig sichergestellt.

Die letzte Rede Briands in der französischen Kammer wird bei der Entente allgemein als ein Rückschlag des französischen Ministerpräsidenten bezüglich der von ihm getriebenen Gewaltpolitik angesehen.

Entartungen des Parteiwesens.

Reichstagsabg. Roda auf, der bekanntlich gegen die Annahme des Ultimatums gestimmt hat, veröffentlicht einen Artikel: Entartungen des Parteiwesens — in dem er sich über die Abstimmung der Parteien beim Ultimatum wie folgt äußert:

Beim Ultimatum hat, wie bekannt, die große Mehrheit der Parteien geschlossen entweder mit Ja oder Nein gestimmt, während die demokratische Fraktion in zwei nahezu gleiche Hälften (21 Nein, 17 Ja bei zwei Abwesenden) zerfallen ist und von der Deutschen Volkspartei immerhin sechs Abgeordnete sich durch ihr Ja von der Partei abgesplittert haben. Wenn viele das Getrenntstimmen der einen für das Befremdliche, die Geschlossenheit der anderen für das Natürliche halten, so liegt das an einer oberflächlichen Betrachtung. Gerade das geschlossene Auftreten großer Parteien in dieser Frage läßt bedenkliche Mängel unseres Parteiwesens erkennen. Es handelte sich doch nicht um eine Entscheidung, die von irgend einem Parteistandpunkt aus getroffen werden konnte; die Frage, ob Ja oder Nein zu sagen war, hatte mit dem Programm der einzelnen Parteien auch nicht das mindeste zu tun. Hätte jeder Abgeordnete seine Entscheidung unabhängig von einem Beschluß seiner Partei treffen können, so würde gewiß auch bei den Parteien, die geschlossen aufgetreten sind, sich mehr oder minder eine Verschiedenheit in der Auffassung bemerkbar gemacht haben. Auch bei Zentrumskleinen und den Mehrheitssozialisten, die geschlossen mit Ja stimmten, hat es vor der Entscheidung nicht an Stimmen gefehlt, die sich für das Unannehmbar ausdrückten. Und umgekehrt weiß man, daß es bei den Deutschnationalen, die geschlossen mit Nein antraten, einige Abgeordnete gegeben hat, denen die Annahme des Ultimatums als das kleinere Übel erschien. Die Geschlossenheit bei allen diesen Gruppen beruht nur auf dem sogenannten Fraktionszwang, bei dem sich die Minderheit der Mehrheit zu fügen hat. In der demokratischen Fraktion war man sich von vornherein darüber klar und einig, daß eine Frage, wie sie hier zur Entscheidung stand, nicht zur Partei sache gemacht werden dürfe, daß hier die Ausübung eines Fraktionszwanges einen nicht zu verantwortenden Gewissenszwang bedeute. So dürfte und müßte, wenn auch das Für und Wider eingehend in diesen gemeinsamen Beratungen erörtert wurde, doch schließlich jeder nach seiner eigenen Überzeugung stimmen. Daß sich hierbei nahezu Stimmengleichheit ergab, lag in der Natur der Entscheidung. Einheitslich konnte sie nur dann sein, wenn man sich ausschließlich vom Gefühl hätte leiten lassen: Gefühlsmäßig war die Ablehnung das Gegebene. Wer aber, das Gefühlsmäßige ausschaltete und sich nur von sachlichen Erwägungen leiten ließ, konnte, welchen Parteistandpunkt er auch einnimmt, in dieser Frage sowohl zum Ja wie zum Nein gelangen. Die sachlichen Gründe für und wider gegeneinander abzuwägen, war eine so schwierige Aufgabe, daß schließlich für den einen das Ja, für den anderen das Nein als das größere Übel erscheinen konnte.

Es ist nicht der Zweck dieser Zeilen, daß das Für und Wider noch einmal behandelt werden soll. Hier soll nur der Finger auf eine Wunde in unserem Parteiwesen gelegt werden. Parteien sind eine Staatennotwendigkeit; alle Bemühungen, sie aus der Welt zu schaffen, werden vergeblich sein. Zu bekämpfen sind nur die Entartungen des Parteiwesens. Eine solche aber liegt vor, wenn Abgeordnete sich in einer Frage, die zu den Grundanschauungen einer Partei in keinem Zusammenhang steht, gegen Überzeugung einem Fraktionsbeschluß unterwerfen müssen, sie liegt vor, wenn Abgeordnete in einer Frage, die von einem Parteistandpunkt aus nicht zu lösen ist, sich hinter einem Fraktionsbeschluß verstecken können. Eine Partei, die ihre Mitglieder zwingt, sich in einer solchen Frage einem Mehrheitsbeschluß zu unterwerfen, setzt sich dem Verdacht aus, daß sie die Partei über das Vaterland stellt, daß sie die Frage nicht rein sachlich, sondern von parteitaktischen Gesichtspunkten betrachtet, daß sie die Entscheidung trifft in der Absicht, damit Parteigeschäfte zu machen. Eine Partei, die in Fragen solcher

Art ihre Abgeordneten nach ihrem eigenen Urteil entscheiden läßt, steht gewiß auf der höheren Warte. Eine andere Entartung unseres Parteiwesens, die Nichtachtung der Ueberzeugung anderer, hat sich auch jetzt wieder nach der Annahme des Ultimatums in bedenklicher Weise gezeigt. Wenn, um nur eines herauszugreifen, ein rechtsstehendes Berliner Blatt seine Betrachtungen überschrieb: Im Dienste Frankreichs —, wenn ein anderes Berliner Blatt von einem feigen und verlogenen Unterwerfungsschritt sprach und sich zu dem Ausdruck verlegte, 221 deutsche Abgeordnete hätten für das jüdische Geschäft und gegen die deutsche Ehre gestimmt, so sind das Auswüchse von verranntem Partisanatismus; Verrohungsercheinungen in unserem politischen Leben, die jeden Vaterlandsfreund auf das tiefste betrüben müssen.

Endgültiger belgischer Landraub im Westen.

Der Präsident des Botshafterrates in Paris hat unter dem 3. Mai dem Vorsitzenden der deutschen Friedensabordnung eine Note in Sachen der deutsch-belgischen Grenzkommission als Antwort auf die Noten der Friedensabordnung vom 2. November 1920 und vom 7. Februar 1921 und 23. März 1921 übermittelt, in denen die Gründe auseinandergesetzt werden, die nach Ansicht der deutschen Regierung die Ungültigkeitserklärung gewisser von dieser Kommission getroffenen Maßnahmen erforderlich machen. Die Entscheidung der deutsch-belgischen Grenzkommission wonach die Eisenbahnstrecke Roeren — Kallterherberg der Monschauer Bahn Belgien zugesprochen wird, könne der Botshafterrat nur bestätigen. Den Belgien aufzuerlegenden Bedingungen zur Sicherstellung der wirtschaftlichen Interessen der Bewohner des Kreises Monschau sei weitgehend Genüge geschehen. Das von der Grenzkommission befolgte Verfahren könne auch auf andere Punkte der Grenze Anwendung finden. Der Gesichtspunkt, einen Wechsel der Staatsangehörigkeit der Bewohner zu verhalten, sei leider von der Grenzkommission für das von Belgien an Deutschland abgetretene Gebiet nicht berücksichtigt worden. Die von Deutschland abgetretenen Gebiete besäßen zwar einen erheblichen größeren Umfang, aber einen geringeren Wert (!), als die, die Deutschland gewinne. Wenn man allen Vträgen der deutschen Regierung Ratgeben würde, würde Deutschland der gesamte Nordteil des Kreises Eupen mit ungefähr 12 000 Einwohnern zurückzugeben sein.

Anmerkung des B. T. B.: Die vorstehend im Auszug wiedergegebene Note bildet die Antwort auf eine Reihe deutscher Noten und eine deutsche Denkschrift, in der der Nachweis erbracht worden war, daß die Grenzkommission den Versailles Vertrag verletzt und ihre Befugnisse überschritten hatte, indem sie annähernd den dritten Teil des Kreises Monschau mit seiner einzigen Eisenbahn an Belgien schenken wollte, obgleich Belgien nur Anspruch auf die Kreise Eupen und Malmedy hatte, und der Kreis Monschau im Vertrag überhaupt nicht erwähnt wird. Weiter war deutscherseits auf die praktische Unmöglichkeit der von der Grenzkommission ins Auge gefassten Grenze hingewiesen worden, die ein wirres Durcheinander von Sandsteinen, darunter solchen von nur wenigen Meter Breite, vorseh. Auf die durch eine reicheülle rechtlicher und wirtschaftlicher Beweise gestützten deutschen Ausführungen wird in der vorliegenden Note des Botshafterates ebenso wenig eingegangen, wie auf den Kernpunkt der deutschen Noten, nämlich den Vorschlag, die Streitfrage durch ein Schiedsgericht entscheiden zu lassen.

Oberschlesien — selbständiger Staat?

Chicago Tribune meldet: Von zwei verschiedenen Seiten geht uns die Bestätigung der Nachricht zu, daß Frankreich als Lösung der ober-schlesischen Frage die Erhebung Oberschlesiens zum autonomen Staate empfehlen werde. Man nimmt die Schaffung eines autonomen Oberschlesiens unter der Kontrolle des Völkerbundes oder des Obersten Rates für eine Dauer von 30 Jahren in Aussicht, bis Deutschland seine Schulden bezahlt haben wird. Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß Frankreich, Italien und England die Absicht haben, ihre Vertreter in der interalliierten Kommission durch eine Kontrolle zu ersetzen. Dies wäre der erste Schritt zur Schaffung des autonomen Oberschlesiens. Die drei genannten Staaten sollen der Errichtung eines ähnlichen Staates wie des Saarlandes günstig gesinnt sein. Oberschlesien würde in diesem Falle durch eine interalliierte Kommission, der Deutsche und Polen angehören, verwaltet werden. Frankreich hofft diesen Plan zur Annahme zu bringen. Auf diese Weise könnte Deutschland nicht mehr geltend machen, daß es die zur Bezahlung der Wiedergutmachungssumme nötigen Kohlenfelder verloren habe. Nach Ablauf von 30 Jahren soll dann eine neue Volksabstimmung stattfinden. Die polnische Opposition würde man durch das Versprechen beschwichtigen, die polnischen Interessen bei der nach Ablauf der 30 Jahre neu vorzunehmenden Abstimmung zu wach-

ren. Eins der Hauptargumente der Italiener und Engländer zugunsten dieser Lösung sei, daß nach 30 Jahren Polen nicht mehr existieren werde, sondern auf friedlichem Wege von Deutschland oder Rußland in Besitz genommen sei.

Frankreich verschrenkt das Memelland!

Wie von neutraler Seite berichtet wird, dringt Frankreich in Warschau mit aller Macht auf eine baldige Liquidierung der Wilna-Frage, aber die Polen und Litauen in Brüssel verhandeln, ohne bisher zu einem Ergebnis gekommen zu sein. Frankreich erhofft durch Polens Zugeständnisse an Litauen in der Wilna-Frage, an der England durch seine Handelsinteressen stark interessiert ist, Zugeständnisse Englands in der ober-schlesischen Frage, dann aber einen günstigen Eindruck auf die übrige Welt. Als Entschädigung Polens für die Aufgabe Wilnas und das Verbleiben eines Teiles des ober-schlesischen Industriegebietes bei Deutschland hat Frankreich den Polen den Erwerb des Memeler Gebietes, das ja von Frankreich vermalet wird, und über dessen endgültiges Schicksal noch keine Entscheidung gefallen ist, in Aussicht gestellt. Hierzu und um einen Uebergang Memels in polnische Hände vorzubereiten, hat die französische Regierung den bisherigen Gouverneur General Dorn, der den polnischen Plänen im Memelland Schwierigkeiten machte, und bis zu einem gewissen Grade sogar für eine gerechte Behandlung der deutschen Bevölkerung eintrat, abberufen und durch den vollkommen im Fahrwasser der französisch-polnischen Entente schwimmenden Präfekten Petrus ersetzt. Die Ergebnisse seiner kurzen Regierungstätigkeit sind bereits die Errichtung eines polnischen Konsulates, einer polnischen Bank und mehrerer anderer Handelsunternehmungen in Memel.

Frankreich und England.

Der diplomatische Mitarbeiter des Daily Telegraph stellt eine Spannung zwischen London und Paris fest, erklärt jedoch, daß man sich nicht der Täuschung hingeben dürfe, daß jetzt das ober-schlesische Problem einigermassen gelöst sei. Die Festsetzung der Grenze wird, nach den großen Meinungsverschiedenheiten, die noch immer die französische und britische Regierung in dieser Frage trennen, zu schließen, fast sicher zu scharfen Auseinandersetzungen führen. Durch die Ereignisse der letzten Tage wird gewonnen werden, daß diese Meinungsverschiedenheiten, so ernst sie auch bleiben, auf der Sitzung des Obersten Rates in einer Stimmung erörtert werden, die von der in der letzten Woche herrschenden sehr verschieden ist.

Fortdauer der ober-schlesischen Kämpfe.

Die Drahtverbindung mit dem Industriegebiet ist nach wie vor unmöglich. Aus Rattowitz in Oppeln eingetroffene Bürger berichten über die großen Leiden der dortigen Bevölkerung. In den übrigen Kreisen ist die Lage wenig verändert. Im Kreise Kosenberg unternahmen die Aufständischen mehrere Vorstöße. Lomowichau und Woschow wurden von ihnen besetzt. Ein weiterer mit starken Kräften geführter Vorstoß in der Gegend von Zembowitz auf Neuborf scheiterte. Die Aufständischen mußten schließlich den Bahnhof Zembowitz räumen. Die Injuranten wurden bei ihrem Vordringen durch einen polnischen Panzerzug unterstützt. In der Gegend von Kosei haben sich die polnischen Warden verbart. Bei Dolchowitz, Januschowitz und Rogau kam es zu heftigen Schießereien. Die Polen vermandten dabei auch Minenwerfer. Auch aus dem Kreise Rattowitz werden mehrere Zusammenstöße gemeldet. Die Rybniker Chaussee, sowie die Straße von Zudowitz nach Brzesznitz wurde stark beschossen. Eine gegen Koscchau aber die Ober vorgegangene polnische Wande konnte vertrieben werden.

Ein Aktionsauschuss zum Schutze Oberschlesiens.

Wie die Schlesiensche Volksmacht erfährt, fand in Ober-glogau eine Versammlung der Führer der politischen Gewerkschaften und Parteien statt, um für die Bevölkerung des unbefetzten Oberschlesiens einen Aktionsauschuss zu bilden. Der Leiter der Verhandlungen Reichstagsabgeordneter Pfarrer Ullrich, empfahl die Schaffung einer Volksvertretung als Grundlage der Selbstschutzzorganisation. Diese Volksvertretung soll in dem fährerlosen Oberschlesien neben anderen Aufgaben auch geeignete Maßnahmen treffen, um gegen etwaige neue Angriffe der Polen einen geeigneten Schutz zu bilden. Die Versammlung wählte einen Aktionsauschuss, der aus je zwei Mitgliedern des Zentrums, der Sozialdemokratie, je einem Mitglied der Demokraten, der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen, drei Vertretern der Gewerkschaften und drei Vertretern des deutschen Volkskommissariats und des Selbstschutzes besteht.

Englischer Optimismus über Oberschlesien.

Die Morning Post meldet: Im Unterhaus gab die Regierung durch Churchill auf eine Anfrage Hendersons über Oberschlesien die Erklärung ab, daß die Schaffung Oberschlesiens nur noch eine Frage von Tagen sein könne. Die englische Regierung bleibe entschlossen, keine einzige Handlung der Aufständischen anzuerkennen. In Oberschlesien sei Englands Ehre verpfändet, einmal durch den Versailles Vertrag und dann auch durch die interalliierte Verwaltung des strittigen deutschen Grenzgebietes.

rit bean
Medun-
gerufen
partien-
olle das
statistik
durch für
nt weni-
ngigkeit
n. Im
Summe
lle auf
Da gibt
s wohl
der auch
entl. Es
schittgem
ntens-
erklärte
den zu
umgeht.
den 28
schädigt
n. Ein
ne und
schischen
manns
am 20.
damit
nilitäre-
Datums,
zentral-
wundet
nd ihn
st fünf
st. Ich
Zahlen
keine
hr an-
nen sich
ll ihr
graben.
ia Aug.
7. 29.
auranti
er. 28.
ng.
mitgli-
die Mit-
Vorfr.
ima
en
=
abi
0, 120,
h.
r. An die
Bl.
ge
kaufen.
u.
s
ner
egung.
17 an
e. Bl.
imer
e bald
e. 3.
geblatt
e
ene
ung
ober
unter
Tagbl.
einem
10,
er,
rit
Dgtl.
lg
Wb.
eben
ung

Kleine politische Meldungen.

Die angedachten Ministerposten. Die Befehle der noch vakanten Ministerposten wird erst nach Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Brüning nach Berlin erfolgen. Bis dahin werden die Kandidaturen immer noch, da die für das Finanzministerium und den Wiederaufbau in Betracht kommenden Persönlichkeiten nicht feststehen. Neuerdings verlautet, daß Dr. Brüning als Deutschlands Vertreter in Moskau auszuweisen sei, nachdem seine Kandidatur als Vizepräsident fallen gelassen worden ist.

Die Arbeiten in der Reparationsangelegenheit gehen in den beteiligten Berliner Ministerien in vollem Umfang weiter. Die Beratungen im Finanzministerium sind soweit gediehen, daß in dieser Woche die Aussprache mit Sachverständigen beginnen kann. Was die Frage des Indogeschmacks betrifft, so wird auch an dieser wichtigen Frage weitergearbeitet.

Frankreich gegen Aufhebung der Sanktionen. Dem den Kaiserlichen Nachrichten mitgeteilten Bericht: Im Ministerium des Innern tagte am Mittwoch unter Teilnahme des Ministers Louchet die französische Sachverständigenkommission. Die Beratungen waren am Abend beendet. Die französischen Sachverständigen haben in der Frage der Aufhebung der Rheingrenzengrenze und der Aufhebung der Befehle der drei Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort ein ablehnendes Votum abgegeben.

Kriegsverfahren gegen Walther Rathenau? Nach einer Meldung des Petit Journal aus Brüssel werden gegenwärtig in Brüssel die Vorbereitungen zu einem Prozeß gegen Walther Rathenau getroffen, der beschuldigt wird, der Organisator der systematischen Zerstörung belgischer Fabriken im Kriege gewesen zu sein. Das belgische Gericht hat sodann in Abwesenheit die Bruder Landmeyer zum Tode verurteilt, die in Ausführung der ihnen von Rathenau erteilten Befehle im belgischen Industriebezirk für mehr als 100 Millionen Frank Zerstörungen an verschiedenen Fabriken angeordnet haben.

Frankreichs Unzufriedenheit über die deutschen Kohlenlieferungen. Die Morning Post meldet aus Paris, daß die französische Regierung die Alliierten auf die schlechte Beschaffenheit der von Deutschland im letzten Monat gelieferten Kohlen aufmerksam gemacht habe. Auch sei die Kohlenlieferung im April wieder um 260 000 Tonnen hinter der vereinbarten Lieferung zurückgeblieben.

Die Boulogner Konferenz Anfang Juni. Nach einer Meldung des Petit Journal aus Boulogne nur werden dort Vorbereitungen für die nächste Sitzung des Obersten Rates getroffen, die in den ersten Tagen des Juni stattfinden soll. Diplomatische Agenten seien bereits dort, um alle Anordnungen zu treffen.

Krafft in Berlin. Krafft ist in Berlin eingetroffen. Er hat vor seiner Einreise die Zustimmung gegeben, daß er sich jede politische Betätigung enthalte. Er wird sich zwei bis drei Tage in Berlin aufhalten. Seine Anwesenheit gilt dem deutsch-russischen Handelsvertrag und den damit zusammenhängenden Fragen. Die Nachricht, daß er als ständiger Vertreter Sowjet-Russlands in Aussicht genommen sei, bestätigt sich nicht.

Emile Combes †. Der frühere französische Ministerpräsident Emile Combes ist im Alter von 88 Jahren an den Folgen einer Blinddarmentzündung gestorben. Er war Führer der radikalen Partei und hat als Ministerpräsident die Trennung von Kirche und Staat in Frankreich durchgeführt.

Lenin reist nach England? Wie das Stockholmer Dagbladet aus London meldet, hat Lenin die englische Regierung um die Erlaubnis zum Besuche Englands gebeten, um mit englischen Politikern über politische und wirtschaftliche Verbindungen verhandeln zu können. Die Initiative hierzu soll von Vertretern englischer Firmen in Russland ausgegangen sein.

Neuer Entente. Zu der großen und kleinen Entente wird nunmehr auch eine nördliche Entente treten. Nach einer Erklärung des lettischen Gesandten in Finnland stehen die drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen unmittelbar vor dem Abschluß einer militärisch-politischen Konvention. Man hofft, daß auch Finnland und Polen bald dieser sogenannten nördlichen Entente beitreten werden. Dem lettischen Gesandten in Moskau ist zusehends mitgeteilt worden, die Sowjet-Regierung werde einen militärischen Zusammenschluß der baltischen Staaten als casus belli betrachten.

Das der frühere Kronprinz Holland verlassen? Daily Mail meldet aus Amsterdam, daß der Deutsche Kronprinz sich durch die niederländische Regierung an die Entente mit dem Erlauchen um Zustimmung gewandt hat, daß er das holländische Staatsgebiet verlassen darf. Dem Antrag des früheren Kronprinzen sind ärztliche Gutachten beigelegt. Der holländische Justizminister wollte deshalb am 22. d. M. in Wieningen.

Die künftige Milch- und Butterversorgung.

rth. Die Aufhebung der Zwangsabwickelung von Milch und Butter wird voraussichtlich die Versorgung der Bevölkerung nicht unwesentlich beeinflussen. Die bisher amtlich festgesetzten Höchstpreise für Butter und Erzeugnisse-Höchstpreise für Milch fallen mit dem 1. Juni fort. Der Preis wird sich dann nach Angebot und Nachfrage richten. Der sehr starken Nachfrage stand bisher eine beschränkte einheimische Produktion gegenüber. Nachdem die

Zwangswirtschaft gefallen ist, ist eine beträchtliche Vermehrung der Produktion zu erwarten. Dieser vermehrte Inlandsproduktion wird aber eine erhebliche Nachfrage sowohl nach Butter, wie nach Milch gegenüberstehen. Es wird danach bei Butter mit einer gewissen Preissteigerung zu rechnen sein, die sich aber in beschränkter Grenzen halten dürfte, weil gleichzeitig mit der Aufhebung der inländischen Zwangsabwickelung auch die Einfuhr von ausländischer Butter freigegeben ist und weil den Verbrauchern außer Butter noch andere Speisefette, insbesondere Schmalz und Margarine in hinreichenden Mengen zur Verfügung stehen. Schmalz kostet 11 bis 12 M., Margarine in guter Beschaffenheit 7 bis 10 M. das Pfund. Dänische Butter kostet in Dänemark gegenwärtig 24,50 M. Danach würde sich der inländische Kleinhandelspreis auf etwa 27 bis 28 M. stellen, bis die steigende Produktion eine weitere Preisermäßigung herbeiführt. Der künftige Butterpreis wird hiernach zwar höher sein, als die bisher amtlich festgesetzten Preise für die rationiert ausgegebene Butter, aber niedriger als die bisherigen Schleichhandelspreise, wie sie besonders in den Großstädten gehandelt wurden. In jedem Falle wird der Preisunterschied zwischen Butter einerseits und Schmalz und Margarine andererseits so beträchtlich sein, daß ein großer Teil des Konsums sich an die wohlfeileren Fettarten halten wird.

Einen bestimmten Einfluß wird der Butterpreis auf den Preis der Milch ausüben: Je mehr es gelingt, den Butterpreis durch Steigerung der inländischen Erzeugung durch Einführen von preiswerter ausländischer Butter und durch Minderung des Butterkonsums infolge Verwendung von Schmalz und Margarine zu senken, um so billiger wird sich auch der Preis für Frischmilch stellen. Einen Anhalt bietet, daß in vielen Gegenden Milchlieferungsverträge abgeschlossen sind, in denen der Preis für Frischmilch auf ein Zehntel des Butterpreises festgelegt ist, wozu dann noch die dem Händler bei dem Absatz an die Verbraucher erwachsenden Unkosten hinzutreten. In Berlin sind solche Milchlieferungsverträge zum Preise von 2,60 M. pro Liter frei Bahnhofs Berlin angelieferter Milch abgeschlossen; es sind dies etwa 40 M. mehr als bisher, sodas danach der Berliner Kleinhandelspreis für Milch etwa 3,40 M. statt bisher 3 M. für einen Liter betragen wird. Dieser zunächst unvermeidbaren Preissteigerung steht die Aussicht gegenüber, daß die bisher unter dem Druck der Zwangsabwickelung bewandert zurückgegangenen Milchwirtschaft fortan durch Einstellung von mehr Milchkuhen und durch reichliche Verwendung von milchfördernden Futtermitteln die Steigerung erfährt, die für unsere Milchversorgung, zumal für die Wintermonate, dringend notwendig ist und daß dann mehr Milch als bisher in die Städte geliefert wird. Die Gemeinden sind berechtigt, durch besondere Milchordnungen die Verteilung der Milch in der Weise zu regeln, daß zunächst die besonders milchbedürftige Bevölkerung, also vor allem die Kinder, Mütter und Kranke mit Milch versorgt werden. Auch sind Sicherungsmassnahmen getroffen, daß Meiereien und Milchwirtschaftsgüter, die bisher Frischmilch an die Städte geliefert haben, angehalten werden, dies auch künftig zu tun, damit die Frischmilchversorgung der Kinder und Kranken keine Unterbrechung erfährt.

Von Stadt und Land.

Aus, 27. Mai 1921.

Die neue Personalien-Erhöhung vom 1. Juni ab. Den Dienststellen der Eisenbahn sind jetzt die Ausführungsbestimmungen für die neuen Personalien im Eisenbahnfernverkehr zugestellt worden. Danach ist der 1. Juni endgültig als Einführungsstermin der neuen Fahrpreise bestimmt worden: Die neuen Fahrpreise betragen: in der 1. Klasse 58,5, in der 2. Klasse 32,5, in der 3. Klasse 19,5, in der 4. Klasse 13 Pfg für einen Kilometer, während der Preis für die Beförderung von Kindern auf 10 Pfg. für den Kilometer festgelegt wird. Es werden außerdem im Fernverkehr die Mindestfahrpreise eingeführt: sie sind für die 1. Klasse auf 3 M., für die 2. Klasse auf 1,70 M., für die 3. Klasse auf 1 Mark, für die 4. Klasse auf 0,70 Mark und für Hunde auf 1 Mark festgelegt. Die Schneefahrpreise sind ferner unter Beibehaltung der bisherigen Drei-Zonen-Einstufung wie folgt geändert: für die 1. Zone (bis zu Entfernungen von 75 Kilometer) in der 1. und 2. Klasse 8 Mark, in der 3. Klasse 4 Mark; für die 2. Zone Entfernung von 76-150 Kilometer) 16 Mark 1. und 2. Klasse und 8 Mark für die 3. Klasse; für die 3. Zone Entfernungen über 150 Kilometer) 24 Mark 1. und 2. Klasse und 12 Mark in der 3. Klasse. In der kommenden Reisezeit soll ferner die Platzverteilung in D-Zügen wieder eingeführt werden. Plätze werden in der Zeit von drei Tagen vor der Abreise bis zum Nachmittag des Tages vor der Abreise reserviert. Die Preise der Platzkarten sollen betragen: in 1. Klasse 6 Mark, in 2. Klasse 4 Mark, in 3. Klasse 2 Mark. Die Preise für die Bahnsteigkarten (0,50), sowie für Nachbeterien werden nicht erhöht. Die übrigen Sätze für Monats- und Wochenkarten, Arbeiter-Küchenkarten, sowie die Sätze für Gepäck und Erzeugnisse sollen ebenfalls erhöht werden.

Die Empfänger von Militärversorgungsgeldern werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die nächste Zahlung der Gelder am 28. Mai stattfindet. Zur Vermeidung des Andrangs ist es sehr erwünscht, daß sich in die Zeit von 8-11 Uhr in der Zeit von 10-12 Uhr vormittag, die Kriegsdienstverweigerer in der Zeit von 10-12 Uhr vormittag zur Abholung ihrer Renten am Postamt einfinden.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Sachsen. Nach einem Bericht des Landesamtes für Arbeitsvermittlung hat der Arbeitsmarkt in Sachsen im Monat April, wenn man nur die Zahlen des bei den Arbeitsnachweiser gemeldeten Arbeitslosen betrachtet, eine weitere Besserung erfahren. Bei 61 größeren Arbeitsnachweiser ging die Zahl der Arbeitslosen von 80 880 Anfang April auf 78 540 Anfang Mai zurück. In der Hauptsache ist dieser Rückgang zurückzuführen auf die starke Vermittlung in die Landwirtschaft, die 2900 Arbeitskräfte aufnahm, auf die Belegung des Baugewerkes und auf die in großem Umfange aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge geführten Rotstandsarbeiten. Im Baugewerbe machte sich bereits Mangel an Maurern und Malern bemerkbar. Dagegen konnten ungelehrte Bauarbeiter nicht untergebracht werden. Die übrigen Industrien zeigten sich wenig aufnahmefähig. Der geringe Anstieg der Zahl der Bewerberinnen stand meist eine Zunahme der Teilerwerbslosigkeit gegenüber.

Abbau des Landespreises. Wie wir zuverlässig hören, soll das Landespreises bis zum 1. Oktober dieses Jahres planmäßig abgebaut werden; doch will man die Landespreisprüfungsstelle (2. Abteilung des Landespreises) in irgend einer Form aufrechterhalten. Es scheint festzustehen, daß die Regierung auch entschlossen ist, dieses Amt weiter bestehen zu lassen. Sie ist sich aber noch nicht klar darüber, ob die Preisprüfungsstelle als selbständiges Amt weiter geführt oder einer anderen Behörde angegliedert werden soll. Da die Zwangsabwickelung schon fast gänzlich abgebaut ist und der letzte Rest über kurz oder lang zum verschwinden dürfte, so ist nicht einzusehen, was ein solches Amt noch für einen Zweck hat. Zur Aufstellung statistischer Vergleichsziffern brauchen wir keine neue Behörde, da diese Tätigkeit vom statistischen Landesamt besorgt wird.

Theater, Konzerte, Veranstaltungen, Kunst.

Erzgebirgsverein Aus. O Wandern, o wandern; da freie Lust! Da wehet Gottes Odem so frisch in die Brust. — Du schöner deutscher Frühling bist wieder ins Land gekommen mit all' deiner Pracht, wem ginge jetzt nicht das Herz auf, wer hätte nicht Sehnsucht nach dem frischen grünen Wald mit dem lieblichen Gesang der Vögel? Überall grünt und blüht es und erquickt und labt das Auge. Wen überkommt da nicht die Lust zum Wandern? Deshalb ladet der Erzgebirgsverein seine Mitglieder für nächsten Sonntag zu einer Wanderung nach dem Auersberg ein. Früh 7 Uhr Sammeln am Fremdenhof Stadtpark, Raft im Jägerhaus und später Picnik im Walde. Sich gut mit Proviant, auch Tee oder Kaffee, versorgen! Vom Auersberg nach Blauenhain, 8,56 Rückfahrt. Es sind den ganzen Tag nur 7 Stunden Weg zurückzulegen. Frisch auf dem, frisch auf dem, im hellen Sonnenstrahl, wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal! Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all; mein Herz ist gleich der Lerche und stimmt ein mit Schall.

Sport und Spiel.

th. Fußballwettspiele auf dem Memnania-Sportplatz. Wie schon bekannt gegeben, wird am kommenden Sonntag Memnania die Liga-Reserve vom Kreismeister Fußballring Dresden zu Gast haben. Erwähnenswert ist, daß diese Mannschaft in diesem Jahre genau wie Memnania noch von keinem Gegner geschlagen wurde. Dies ist natürlich um so beachtenswerter für die Memnania-Elf, als sie sich deshalb gut halten muß nicht in diesem Gegner den ersten Beweiser zu sehen. Dasselbe gilt natürlich auch von der Gast-Mannschaft. Anfang des Spieles 4/4 Uhr. Um vielseitigen Wünschen des Publikums gerecht zu werden, wird bei diesem Spiel Gau-Schiedsrichter Hahn-Schneberg als Unparteiischer fungieren. Am vergangenen Sonntag vermochte noch Memnania II zwei gute Resultate zu erzielen, indem sie die erste Elf vom Ravensport Auerhammer mit 5:2 und die erste von der Blauenhainer Spielvereinigung mit 12:1 besiegte.

Bezirksfest. Vom 4. bis 12. Juni d. J. findet in Schneeberg das erste Bezirksfest des Bezirkes Erzgebirge im Sächsl. Regierbundsamt. Zu diesem Fest werden sieben Bahnen zur Verfügung gestellt. Es laufen eine Tagesgeldeisenbahn, eine feststehende Geldeisenbahn, eine Dauerbahn, eine Industriebahn. Diese Bahnen sind offen für alle Regler. Außerdem laufen für den Bezirk angeschlossene Mitglieder die mit großartigen Preisen ausgestattete Bezirksbahn, die Damenbahn. Ferner findet ein Wandersportfest statt, zu dem die dem Bezirk angehörenden Verbände ihre vier besten Regler entsenden. Mit dem Reglerfest ist ein Volksfest verbunden. Auf dem idyllisch gelegenen Festplatz am Reglerheim (Altes Schützenhaus) und in der historischen Lindenallee werden Schaustellungen aller Art gehalten werden.

Chemnitz, 26. Mai. Kommunist. Weimer verhaftet. Wie wir schon meldeten, war von der Staatsanwaltschaft gegen den früheren kommunistischen Landtagsabgeordneten Weimer Anklage und Haftbefehl wegen Hochverrats erlassen worden. Weimer hatte sich jedoch der Verhaftung durch die Flucht entzogen. Am Dienstag wurde Weimer, der Württemberger ist, in Stuttgart verhaftet und am Mittwoch nach Dresden gebracht, wo er sich vor dem Sondergericht zu verantworten haben wird.

Hohenstein-Ernstthal, 26. Mai. Neue Steuern. Die Stadtverordneten genehmigten die Erhöhung der Tanzsteuer.

Die Intrigantinnen.

Originalroman von W. Herzberg.

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Wie willst du es denn mit den Brautredeln halten, Karl?“ fragte sie mit verstohlenem Gähnen. „Sie haben von Deiner Rückkehr gehört und erwarten ebensolche deine Bistte!“
„Werde ich machen, selbstverständlich. — Sie sind uns die Nächsten und man muß gute Nachbarschaft pflegen; auch ist mir Graf Thilo immer sympathisch gewesen.“
„Er ist in letzter Zeit sehr gealtert. Du wirst ihn kaum wiedererkennen. Ich prophezeie ihm nicht viel Erdentage mehr. Er hat wohl auch nicht die beste Pflege; seine Damen sehen aber ihn hinweg.“
„Das tut mir leid!“ sagte Werkenhain aufrichtig. „Seine netten Weg will ich recht bald hinüber. So ist Elsa noch ledig? Sie war damals eine sehr sinnnehmende, elegante junge Dame.“
„Jetzt ist sie ernst und still geworden. Hat auch kein beneidenswertes Dasein neben der herrschsüchtigen Mutter. Der war, solange die Tochter in erster Jugendblüte prangte, kein Protektor für sie gut genug. Nun ist sie beherrschter geworden und würde wohl auch einen Bürgerlichen nicht verschmähen, vorausgesetzt, daß er reich genug ist.“
„Sie schwingt nachdenklich ein Weilschen.“

„Ich wähle eigentlich keine bessere Frau für dich, Karl!“ begann sie dann wieder. „Elsa versteht vorzüglich zu repräsentieren, ist gut und lenksam — ewig kannst du ja nicht Witwer bleiben.“
„Das steht euch Frauen ähnlich!“ sagte er lächelnd, vor ihr stehend. „Kaum hat man den Fuß ins Haus gesetzt, so schmeidet ihr schon Heiratsprojekte!“
Er nahm seine Wanderung von neuem auf, die Idee, die ihm seine Mutter da gegeben, verarbeitend; sie war ihm nicht unangenehm. Ohne Frau konnte er auf die Dauer ein Haus nicht machen und das wollte er doch. Zum ständigen Bandaufenthalt verurteilt, mochte er nicht wie ein Einsiedler leben, sondern sich mit heiterer Geselligkeit umgeben, um sich etwas wenigstens über die Trennung von England zu trösten und als künftige Gattin würde bei ihm nur eine Dame aus erster Familie und bournehmster Herkunft in Frage kommen; das war längst beschlossene Sache. — Er erwog diese eventuelle Heirat ganz nüchtern und praktisch wie eine bloße Geschäftssache. Der Verstand allein hatte zu entscheiden, das Herz hatte dabei absolut nichts zu tun.
„Ich gehe zu Bett; die Klagen fallen mir zu! Beschlaß' also mal, Karl!“ sagte seine Mutter aufstehend.
„Das kann ich ja machen. Mama! Soll ich deinem Mädchen klingeln?“
„Nein, laß nur, sie erwartet mich schon im Schlafzimmern. Gute Nacht, mein Sohn! Der erste Traum unter neuem Dache bringt Erfüllung, daß also gut auf!“

„Das tat er auch, trotzdem er gar nicht abergläubisch war, es nützte ihm aber nichts, denn er schlief fest und traumlos.“
Als Miriam Heiter am anderen Morgen aus ihrem im zweiten Stock gelegenen Zimmer kam, um sich hinunter in das Frühstückszimmer zu begeben, sah sie im Korridor den englischen Kammerdiener, die Kleider seines Herrn über dem Arm, in Gespräch mit Friedrich, dem dienstbaren Geist des Werkenhain'schen Hauses, stehen. Das heißt, der Bräutigam, der seine Korrektheit und ruhige Würde bewahrte, sprach englisch und Friedrich antwortete laut und unter heftigen Gestikulativen in deutscher Sprache und keiner verstand den anderen.
„Um was handelt sich's denn, Friedrich?“ fragte Miriam lächelnd hinzutretend.
„Ach, wenn das Fräulein vielleicht so gütig sein wollen, den Dolmetscher zu machen?“ bat Friedrich erleichtert. „Ich kann mich mit dem Engländer nicht verständigen.“
„Was ist the matter?“ (Was ist los?) fragte sie nun diesen und erfuhr, daß er Friedrich gebeten, ihm, da er fremd im Hause, den Ort anzuweisen, wo er die Kleider des Herrn reinigen könnte.
Freundlich vermittelte sie nun zwischen den beiden und ließ dem Engländer noch aber manches andere Nützliche Auskunft geben.
„Das wird mit dem Menschen schrecklich werden!“ meinte Friedrich, nachdem der Fremde gegangen. „Wie soll ich bloß mit ihm auskommen?“ (Fortf. folgt.)

nachdem die Steuer zweifach abgeholt worden war. Deswegen wurde eine Gramophonsteuer (6 Mark) beschlagnahmt. Von eingekauft mit einer Hausbesitzungssteuer (30 Mark für jede Wohnung eines Schmelzes für den eigenen Bedarf).

Wittelsberg, 26. Mai. Eine große Kniege drüfte die neue Wasserkränze für das hiesige Elektrizitätswerk werden. Dieselbe ist auf 7 1/2 Mill. RM. veranschlagt. Man wohnt mit einem Gewinn von einer Mill. RM. gegenüber dem bisherigen Kohlenverbrauch. Bei den sofort beginnenden weiteren Bauarbeiten dürften 100 Personen Beschäftigung finden.

Staden bei Oßach, 26. Mai. Kaufeigenartige Welle ums Leben kam der aus Oßach gebürtige Geheime Hofrat Siegel, der beim Bädermeister Adler hier beschäftigt ist. Er erlitt während der Arbeit einen Schlaganfall und fiel so unglücklich, daß der Kopf in den Teig des Backtuges zu liegen kam, so daß der Gehirne die Verletzung fand.

Niederhambrecht, 26. Mai. Ein schweres Brandunglück hat sich in der Nacht zum Donnerstag hier ereignet. In dem Wohnhause des Grundstücksbesitzers Weidbach, war Feuer ausgebrochen, wobei der Besitzer von den Flammen erfasst wurde und ums Leben kam. Auch seine Ehefrau erlitt schwere Brandwunden.

Tharandt, 26. Mai. Gründung einer landwirtschaftlichen Schule. Nachdem Stadtgemeinderat und Schulvorstand zu Tharandt in ihrer gemeinsamen Sitzung die Bedingungen festgelegt haben, unter denen die Gründung einer landwirtschaftlichen Schule in Tharandt Ratifizieren könnte, haben die Verhandlungen mit dem geschäftsführenden Ausschuss des Landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden begonnen.

Rönigsweitz, 26. Mai. Zu Schieferstein mit tödlichem Ausgang kam es im Waldhause beim Lautwerk. Dort verletzten drei Arbeiter, die vorher im Waldhause gearbeitet hatten, nochmals in das Gasthaus einströmten. Da der Wirt nicht öffnete, gaben die Arbeiter Revolvergeschosse ab und brachen mit Gewalt ins Haus ein. Sie bedrohten den Wirt, der aber von seiner Schusswaffe Gebrauch machte und den Räubersführer niederstreckte, so daß er bald darauf verstarb.

Zittau, 26. Mai. Größeren Salvarian- und Kofainfahlingen ist man in Eibau und Ebersbach auf die Spur gekommen. Eine ganze Anzahl Personen sind in die Angelegenheit verwickelt; zwei Einwohner aus Ebersbach wurden bereits verhaftet.

Handel und Verkehr.

Schiffahrt Auerwald u. Sauerbrunn, Wöhlig. Die bisher als G. m. & H. mit einem Stammkapital von 1 Mill. Mark betriebene Schiffahrt Auerwald u. Sauerbrunn in Wöhlig i. Erzgebirge wurde unter Mitwirkung der Firma Dreyfus u. Co., Berlin und Frankfurt a. M. und der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Filiale Chemnitz in eine Aktiengesellschaft mit 3 500 000 Mark Kapital umgewandelt. Die Anteilseigner der G. m. & H. erhalten für das eingebrachte Unternehmen 1 500 000 Mark Aktien. Die restlichen 2 Mill. Mark Aktien werden gegen Bar übernommen. Vorstand der Aktiengesellschaft ist Alfred Sauerbrunn. Den ersten Aufsichtsrat bilden Bankier Kurt Landsberg in Firma Dreyfus u. Co. als Vorsitzender, Wilhelm Hoffmann-Bielefeld als stellvertretender Vorsitzender, Bankdirektor Heberer von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Chemnitz, Emil Schnur-Chemnitz und Generaldirektor August Westfeld-Augsburg.

Tarifiermählungen für den Versand von Lebensmitteln. Die ständige Tarifkommission hat vor wenigen Tagen die Fragen erörtert, in welchem Umfang die Tarife für den Versand von Lebensmitteln ermäßigt werden können. Vorschläge hierfür werden dem Reichsverkehrsminister in allerhöchster Zeit vorgelegt werden. Der Minister hat bereits jetzt angeordnet, daß die Tarife für den Versand von Seefischen ermäßigt werden. Bei weiteren Entfernungen werden die jetzigen Frachttarife auf etwa ein Drittel herabgemindert werden. Der Reichsverkehrsminister beabsichtigt, auch für eine Reihe von anderen Lebensmitteln Tarifiermählungen zuzulassen.

Gerichtssaal.

Wein und Wein verwechselt. Der 40 Jahre alte Holzhändler Max Bieschmidt in Wernsgrün war im Dezember d. J. von der Forstrentverwaltung Antonsthal beauftragt worden, 89 bis 96 Meter Kette (Ketten), die der Bezirksverband Plauen-Land gekauft hatte, nach dem Bahnhof Antonsthal abzuführen, wozu ihm das Holz im Walde übergeben worden war. Bieschmidt, der gleichzeitig ungefähr 18 Meter gekürzte Schleifrollen für sich gekauft hatte, bis in der Nähe des Plauerer Holzes standen, hatte bei der Abfuhr seines Holzes etwa 8 1/2 Meter von dem Plauerer Holze unter das seinige gemischt, mit abgefahren und an eine Bretterhölzer Firma verkauft, wobei er den Meter

mit 200 Mark bezahlt hat, während der Kommunalverband Plauen nur 50 Mark zu bezahlen hatte. Bieschmidt ist deshalb vom Schöffengericht Antonsthal wegen Unterschlagung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Seine Berufung wurde jetzt von der Einzelkammer des Landgerichts Zittau mit dem Wahlsatz verworfen, daß die gleiche Strafe wegen Diebstahls ausgesprochen wurde.

Achtzehnter deutscher Sängertag.

Nur allein, heißt den entferntesten Teilen des deutschen Vaterlandes waren am 21. und 22. Mai die Vertreter der deutschen Sängerschaft nach Regensburg, der achtzehntägigen Stadt am Donauufer, der geistlichen Arbeit über die Gesetze und weitere Entwicklung des Deutschen Sängerbundes zu beraten. Die Verhandlungen wurden eröffnet durch eine großartige Rede des Vorsitzenden vom geschäftsführenden Ausschuss, Rechtsanwalt Ritz (Berlin), der feststellte, daß der Zubrang zu den Sängervereinen in den letzten Jahren sehr stark war und der Zusammenstoß in den Bänden wesentliche Fortschritte gemacht hat. Heute rings der Bund um die Anerkennung der Gleichberechtigung als Kulturfaktor und darum, daß er von den Behörden als maßgebend anerkannt werde. Der Sängertag nahm einstimmig folgende Entschlüsse an:

Der am 20. Mai 1921 in Regensburg versammelte 18. deutsche Sängertag bekennt sich in der schwersten Zeit des Vaterlandes erneut zu der dem Bunde durch seine Satzung gestellte Aufgabe, durch die einigende Kraft des deutschen Liedes das deutsche Volksbewußtsein und das Gefühl der Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme zu erhalten und zu stärken. Der Deutsche Sängerbund wird alles tun, um diese Ueberzeugung zum Gemeingut des deutschen Volkes zu machen und in ihm die Erkenntnis zu verbreiten, daß die jedem einzelnen zugängliche und mögliche Pflege des deutschen Liedes, dieses köstlichen Volksgutes, einer der Grundpfeiler ist, auf dem unser geistlich-ethisches und erkranktes Volkstum sich wieder zu reifer Selbstwürde und Selbstachtung aufrichten vermag. Der Gesamtausschuss wird daher nichts unversucht lassen, um in Aussicht und Vollmacht des Deutschen Sängerbundes bei allen Reichs-, Landes- und Gemeindeführern dahin zu wirken, daß dem Gesangsunterricht in den Schulen und bei der schulfremden Jugend jede erdenkliche Förderung zu teil werde und daß die Beständen alle Einrichtungen und Anordnungen treffen, die geeignet sind, die Arbeit der Chorgesangsvereine zu fördern und zu heben. Im Hinblick auf die Bedeutung des deutschen Liedes und der Bestrebungen des Deutschen Sängerbundes für das deutsche Volkstum fordert der Deutsche Sängerbund, daß seine Tätigkeit dieselbe Würdigung und Beachtung erfahre wie die Arbeit für die kulturelle Erziehung des deutschen Volkes und daß den Chorgesangsvereinen dieselbe Unterstützung und Berücksichtigung, insbesondere auch auf dem Gebiete der Steuerbefreiung und bei der Bereitstellung von Übungs- und Aufführungsräumen, zu teil werde.

Als geschäftsführender Bund wählte die Versammlung den Berliner Sängerbund einstimmig wieder. Als Jahresbeitrag für 1921 wird für den Sänger der Betrag von 50 Pf. festgelegt. Das neunte deutsche Sängertagefest wird, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eine neuerliche Verschiebung notwendig machen sollten, 1924 in Hannover gefeiert werden. Als nächster Festort soll vorläufig Witten in Frage kommen. Für die Tausende im Weltzuge gefallenen deutschen Sänger soll die ehemalige St. Katharinenkirche in Nürnberg, in der einst Hans Sachs und andere Meister seiner hohen Kunst lebten, zu einem Ehrenmal ausgebaut werden. Nach den Verhandlungen führte ein Sonderzug die Abgeordneten nach Donaustauf, wo sie in der Waldhalla eine weihnachtliche Stunde erlebten, in der Redner aus allen Ecken des Vaterlandes die unverbrüchliche Treue der deutschen Sänger zum Vaterlande in herzbringenden, begeisterten Worten feierten.

Vermischtes.

Ein Millionendieb verhaftet. Unter dem dringenden Verdacht, vor etwa fünf Wochen im D-Juge Berlin-Rhein-Ruhr, Schiffs, Diamanten usw. im Werte von mehreren Millionen RM. gestohlen zu haben, ist durch die Sieger Kriminalpolizei der Schlosser Otto Roth verhaftet worden. Roth, der aus Duisburg stammt und sich den Namen Dietrich beigelegt hatte, war dadurch aufgefallen, daß er versuchte, zahlreiche amerikanische Schiffs in Beträgen von über 2000 Dollars bei einer Sieger Bank einzuwechseln.

Ein teurer Wein. Bei der Kaiserlich Reichs von Frankreich Weinversteigerung in Dattenheim wurde bei diesem Jahre noch nicht dagewesene Preis von 800 400 Mark für ein Stück Marcobrunner Edelbestauslese erzielt. Das dürfte einem Flaschenpreis von etwa 400 Mark entsprechen. Feigeln als Exportartikel. Die kleine alte Thüringer Burgstadt Lobeda bei Jena hat künstlich hochwertiges Kogeln herausgebracht. Es hat aber gar nicht in den Verkehr, sondern wurde von einem Spekulantem aufgekauft, der es im Ausland absetzen will.

Schwedische Milch für Deutschland. Etwa 800 der in Schweden zusammengebrachten 500 Milchfässer für Deutschland sollen in den nächsten Tagen mit einem Wärmehülle nach Deutschland gebracht werden.

Ärzte und Krankheiten in Rußland. Aus allen Teilen Rußlands kommen Nachrichten über große Dürre, wodurch die Hoffnung auf eine auch nur mittelgute Ernte gänzlich zerbricht ist. Es ist mit einer allgemeinen Misere in Rußland zu rechnen, so daß die Versorgung mit Brotgetreide in Frage gestellt ist. Auch die Lungenpest hat in Rußland eine große Ausbreitung gefunden. Die stehende Bevölkerung vergrößert die Unterversorgung.

Letzte Drahtnachrichten.

Umsatz des Reichspresidenten. Berlin, 27. Mai. Die die Wähler mitteilen, hat sich Reichspresident Ebert gestern nachmittags zu dem höchsten Kurort nach Bad Reichenhain in Thüringen begeben, wo er sich wegen eines schmerzhaften Weibens einer Kur unterwerfen will.

Frankenparteilichkeit in Obersachsen. Berlin, 27. Mai. Im B. L. schildert ein Oberländer das parteiliche Verhalten der Frankosen in Thüringen, die dort in jeder Weise die politischen Auffassungen unterstützen. Trotzdem dem französischen Kreisinspektor Major Vandres mitgeteilt worden war, daß politische Bänder im Anmarsch auf Thüringen seien, lehnte er jedes Einschreiten ab. Alle die Bänder in Thüringen eingezogen waren, wurden sie von

den Frankosen freundschaftlich begrüßt. Die Frankosen haben der Schwaffung der Polizei unzulässig zu. Verwicklungen und Rißhandlungen in Thüringen fanden in Gegenwart französischer Offiziere und Soldaten statt. 30 Häftlinge aus der Umgebung, die in dem Restaurant Monopol unter französischem Schutz untergebracht waren, wurden von der französischen Besatzung einer polnischen Patrouille ausgeliefert. Die Häftlinge wurden fortgeschleppt und schließlich mißhandelt.

Die Kriegsbeleidigungen.

Berlin, 27. Mai. Als der Attorney General gestern nachmittags im Unterhaus mitteilte, daß gegen den Reichsgericht in Leipzig zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, wurde diese Mitteilung von den Abgeordneten mit dem Rufe: Das ist eine Schand! aufgenommen. Unter allgemeinem Beifall fragte Sir Frederic Bantock: Wird dem Hause Gelegenheit gegeben werden, über die Unangemessenheit dieses Urteils zu verhandeln?

Todesfall.

Berlin, 27. Mai. Vätermelodien zufolge ist in der Nacht zum 26. d. M. der deutsch-nationale Reichstagsabgeordnete Dr. Karl Arnold Riebel in Leipzig einem Herzleiden erlegen. Er war Geschäftsführer des Verbandes der Ärzte Deutschlands.

Unseres Koffel.

Berlin, 27. Mai. Die die Wähler zwischen Wien und Wien, war gestern nach auf der Straße zwischen Wienerneustadt und Reumünster quer über die Straße ein starkes Drahtseil gespannt worden. Ein Automobil fuhr gegen das Drahtseil. Der Chauffeur wurde schwer verletzt, vermochte aber noch bis Wiener Neustadt zu fahren. Hier wurde festgehalten, daß dem im Wagen sitzenden Eigentümer des Autos der Kopf glatt abgeschnitten worden war. Wenige Minuten später fuhr ein zweiter Kraftwagen gegen das Seil. Der Chauffeur wurde vom Wagen geschleudert und schwer verletzt. Das Auto fuhr mit seinen Insassen in einen Graben. Hierbei wurden zwei Personen erheblich verletzt. Ob es sich bei dem Anschlag um einen Racheakt oder um einen geplanten Raubüberfall handelt, ist noch nicht aufgeklärt.

Verhandlungen über Ungarn.

Berlin, 27. Mai. Das Reutersbüro erzählt zu den zwischen Österreich und Ungarn über die westungarischen Gebiete wieder aufgenommenen Verhandlungen, der Standpunkt der englischen Regierung sei, daß die Bestimmungen des Vertrages von Trianon genau angewendet werden müßten. Man werde aber keine Einwendungen gegen österreichisch-ungarische Verhandlungen erheben, welche eine für beide Teile befriedigende Regelung bezwecken, nur müßten diese Verhandlungen von dem Grundgedanken ausgehen, daß es sich um unstrittig österreichisches Gebiet handelt. Im übrigen werde man bestrebt sein, wenn beide Parteien sich freundschaftlich einigen.

Island.

Berlin, 27. Mai. Im Unterhaus teilte Sir J. Greenwood mit, daß seit dem 26. März 18 888 Patrone amerikanischer Fabrikate in dem Bezirk Dabur; abgesetzt worden seien. Ein Parlamentarier fragte, ob angesichts der Tatsache, daß eine große Summe Geldes in den Vereinigten Staaten zur Unterstützung des Freiheitskampfes in Island gesammelt worden sei, energische Vorkehrungen bei der amerikanischen Regierung gemacht werden würden. Greenwood erwiderte, es werde mit dem Staatssekretär für Auswärtiges darüber beraten.

Die Krise in Angola.

Berlin, 27. Mai. Morning Post meldet aus Konstantinopel: Die politische Krise in Angola habe mit einem Siege der bolschewistischen-freundlichen Parteien unter den Kemalisten geendet. Die Annahme der nach Rußland geschiedenen Politik der Wehrhaft sei von seitigen gegen England gerichteten Kritiken in der Kemalistischen Presse begleitet gewesen.

Billige Lebensmittel.

Tafelmargarine „Pagnasia“ 1.1-Pfd.-Pack. Pfd. 8.00
Tafelmargarine „Pfel“ 1.1-Pfd.-Pack. Pfd. 9.50
Schweinefleisch, garantiert rein . . . Pfd. 10.00
Vollmilch „Nestlé“ Dose 6.50
Kondensierte Milch, gezuckert . . . Dose 8.25
Tafelöl, la Pfd. 12.50
Erbsen, grün Pfd. 1.95
Halbe Erbsen, geschält Pfd. 2.10
Malzgerst, la weiß Pfd. 2.75
Tafelreis, weißes volles Korn . . . Pfd. 2.95
Grünkern Pfd. 2.95
Kartoffelmehl, rein weiß Pfd. 3.75
Prima Suppenbrennen 2-Pfund-Dose 2.55
Prima Apfelsauce 2-Pfund-Dose 4.25
Feinste Petheringe Stück 0.75

Kaffee, frisch geröstet, reinschmeckende Sorten 1/2 Pfd. 5.50, 6.50, 7.50
Auslese-Kaffee, nachgebrannt, . . . 1/4 Pfd. 4.25

Seifen u. Seifenpulver zu billigen Preisen.

Kernseife, gute helle Ware, 3 Doppelstücke 6.75 ca. 52% Fettgehalt 1 250 gr
Kernseife „Tadellos, Glanzhaft“ völlig rein, 4.75 62% Fettgehalt, Doppelstück 500 gr Stück
Seifenpulver „Tadellos“ mit ca. 15 % Fettgehalt Pfd. 3.25
Soda, kristallisiert Pfd. 85 Pf.

Kaufhaus Schocken

Baumwollwaren

Handtuch, grau mit roter Kante, kräftige Ware Meter 8.50
Handtuch, grau, Gerstenkorn, mit roter oder blauer Kante, kräftige Ware Meter 10.50
Handtuch, abgepaßt, 1/2 weiß, ca. 45/100 cm Stück 8.00
Hemdenbarchent, blau-weiß gestreift Körperware, halbare Qualität . . . Meter 9.25
Körperbarchent, weiß, schön gewirkte Qualität Meter 13.50
Linon, weiß, Kissenbreite Meter 12.85
Deckbarchent Meter 25.50 Meter
Bettuch, weiß, weiß-rot Kante, ca. 150/200 cm, griffige Qualität 65.00, 52.00 49.50

Waschmusselne u. Dirndelstoffe in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Garten - Tischdecken

Tischdecken, Meterware, doppelseitig gedreht waschechte Muster . . . Meter 26.00
Tischdecken, abgepaßt, doppelseitig, gedreht waschechte Muster, ca. 125/120 cm 32.50
Leinen-Tischdecken in hübschen, bestickten und bedruckten Mustern in großer Auswahl . . .

Kaufhaus Schocken

1. Bezirkssteuern im Sächl. Reglerbund Schneeberg großem Volksfest

vom Sonnabend, den 4. Juni bis Montag den 13. Juni 1921, verbunden mit auf dem Festplatz am „Alten Schützenhaus“ und in der Linden-Allee.

Allen uns Liebhabenden die traurige Nachricht, daß gestern mittag 1/2 Uhr nach kurzem, schwerem Krankenlager unsere letzte Stütze, unser guter, treuliebender Vater, der

Mutter Otto Baker

im 67. Lebensjahre nach rastlosem, nernräßlichen Schaffen sanft entschlafen ist.

Im tiefstem Schmerze
Eust und Martha Baker,
Ella Jermisch nebst Eltern.

Die Beerdigung unseres Lieben findet Sonntag 1/2 Uhr von Wettiner-Straße 52 aus statt.

Dank.

Zurückgeführt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen
Fran Oberpostkassier

Helene Franke geb. Gruner

fühlen wir uns veranlaßt, für die uns übermittelten Beweise liebevoller Teilnahme herzlich zu danken. Besonderer Dank gebührt der Diakonissa für die aufopfernde Pflege während ihrer schweren Krankheit und den Postbeamten für das so zahlreich erwiesene Ehrengeleit.

Aue, den 27. Mai 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach kurzem, aber schwerem Krankenlager verschied gestern Nacht 1/2 Uhr meine herzengute Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Ella Klara Schiffmann

geb. Baumann

in ihrem 43. Lebensjahre.

Im tiefstem Schmerze
Richard Schiffmann,
Ella u. Martha Schiffmann
nebst allen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Mittelstr. 21, aus statt.

la. Zeltbahnstoff-

Zoppen, Jaden, Hosen, ganze Anzüge, beste Verarbeitung, nach Maß sofort lieferbar. Aue, Marktgraben 1. Otto Albrecht.

Achtung! Achtung!

Großer Schinkentag in Aue!

Morgen zum Wochenmarkt kommt ein großer Posten prima geräucherter Schinken zum Verkauf, Pfund nur 14 Mt., bei Kauf von einem ganzen Schinken Pfund nur 13 Mt., für Wiederverkäufer billiger.

Empfehle noch: Rindfleisch, Schöpfensfleisch, frische Blut- und Leberwurst, frische Kalbsfüße, Kalbsherzen, Zungen und Leber, frischen Talg, Pfund nur 7.50 Mt., frisches Wurstfett, Pfund nur 9.00 Mt. und Versch.

Kurt Matthes

Fleischermeister.

Morgen, 3. Wochenmarkt empfehle billigt:

Pflaumen, Gurken, Spargel, Salat, Kernseife, 3 Kiesel 7.00 Mt. und verschiedenes mehr.

Wilhelm Gärtner, Albertstraße 10.

Achtung! Zum Wochenmarkt

morgen Sonnabend empf.: Salatgurken, Spargel, Rhabarber, Zitronen, prima Biochmalz, N. Margarine (Eide), sehr billig, Apfelspalten, Pflaumen, Feigen, Milchobst, Büchsenmilch, Rinderberger Blut- und Leberwurst, 2-Pfd.-Dosen 6 Mt., Kornbeef, sehr billig.

L. Meizer.

Achtung! Hausfrauen!

Morgen Sonnabend auf dem Wochenmarkt gibt es nochmals

Bratheringe 5 Stück 5.00 Mark, schöne, große Ware,

Rollmöpfe 5 Stück 2.00 Mark. Max Seydich aus Chemnitz.

Zöpfe

festigt sauber und gut von dazugegebenen Haaren unter Garantie der Bewertung

Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Haarschmuck

In großer Auswahl empfiehlt Walter Wappler, Damen- und Herren-Frisch-Salon, Aue, Ernst-Wappler-Str. 2, gegenüber Kaufhaus Schoden. Fernruf 820.

Ich bin da!

Der Meister der Tüftlerkunst. Hugo Wölter, Steche alle Wappen und Figuren in pechblauer Farbensauführung auf den Körper. Zu sprechen in Wettiner Hof, Aue.



Erzgeb.-Verein.

Wanderung Sonntag früh 7 Uhr vom Fremdenhof Stadtport nach dem Waidenberg. Herr Obermstr. Baumann führt. 2. Vorsitz: G. Mann.

1 Doppel-Sitz- oder Stehpult

sowie einen 10 Stk. tragenden Tafel-Handwagen kauft Kurt Bauer, Markt 10.

Einen Posten starke

Risten

63 x 75 x 85 gibt ab Paul Gerber, Carolastr. 7

Wenig gez. heller

Sommer-Anzug,

wie neu, für unterlegte Figur zu verkaufen. Zu erfragen im Auer Tagebl.

Gelber Klappwagen

mit Plans preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im Auer Tagebl.

Sofas u. Matratzen

werd. gut u. billig aufgepolstert. Möbel-Schmidt, Waidgraben 6. Telefon 867.

Große Auswahl **Carl Schmalfuß, Aue** **Zurückgesetzte Preise!**

Gardinenh. Hochmuth
Schneeberger Straße 42 b.
Eingetroffen grosser Posten
Gardinen, herrliche Muster
Prima Qualitäten. Billige Preise.

Achtung!
Frisch eingetroffen großer Posten
la. dänische Tafelbutter,
sowie
la. inländische Tafelbutter
Abgabe an Wiederverkäufer in 1/2-Pfund-Stücken sowie in Blockform zum äußersten Tagespreis.
Paul Gerber, Butter-Carolastr. 7, Großhandlg., Aue, Telefon 592.

Empfehle in nur feinsten Qualitäten:
Bollreis Pfd. 2.90 Mt. Bruchreis Pfd. 2.40 Mt.
Bittoria-Erbsen, gelb und grün Pfd. 2.50 Mt.
Bayr. Haferflohen Pfd. 2.80 Mt.
Kudeln, weiß I Pfd. 8.50 Mt., II 6.00 Mt.
Maffaroni Pfd. 8.75 Mt.
gezuderte und ungezuderte Büchsenmilch, Pflaumen - Feigen - Ringäpfel, besgleichen einen großen Posten im Preise zurückgesetzte prima Fruchtconserven, Birnen, Pflaumen, Heidelbeeren, Apfelsinen usw.
Curt Bauer, Markt.

Wir verkaufen
so lange der Vorrat reicht:
la. feinstes Schweineschmalz das Pfund 10.50, **la. Tafelmargarine, lose,** das Pfund Markt 7.35
Bertauskstelle 14 d. Auerbacher Käsefabrik, Aue, Wettinplatz 1.

Stauend billig!!
Anbiete freibleibend: Mehrere Waggons
pa. pa. Rinds-Goulasch in 2-Pfund-Weißblechbox
pa. pa. Blutwurst - -
in Kisten zu 50 Dosen.
Uebernehme Garantie für beste Qualität. Ferner: **Corned-Beef, Corned-Pork** unerreicht billig!
Johannes Unger, Chemnitz, Fernruf 8991, Schopauerstr. 47.

Was ist Scho-Mu?
Scho-Mu, O. N. P. Nr. 330402, ist das beste, bequemste und billigste Motten-Vertilgungsmittel der Neuzeit. Scho-Mu tötet, wie durch Versuche des öffentlichen, chemischen Laboratoriums von Dr. G. Schneider-Deesau amtlich bestätigt wurde, sicher Motten und deren Brut. Einfachste Handhabung! Überall verwendbar! Dose durch nachfüllen dauernd zu gebrauchen! - Ein Versuch führt zur ständigen Anwendung. -
Zu haben in allen Drogenen.

Junges Ehepaar
sucht für sofort ein möbliert. Zimmer ohne Pension. Angebote unter N. T. 3617 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.
Möbl. Zimmer
Rade Kasse Ratb gesucht. Angebote unter N. T. 3624 an das Auer Tageblatt.

Wettinerhof Aue
Freitag, Sonnabend, Sonntag Neue Besetzung.
Original Zwickauer Tipp-Topp-Trio Friedel u. Otto Gähling, Oesingshaett Hugo Schmidt, Humorist Otto Gähling, Charakter-Komiker u. Mimiker
Caesar Franelli, Universalgenie F. Verini, Wurt- und Pauskünstler.
Tolle Gesamtspiele: Der betrogene Onkel. Die durchgegangene Frau. Vorverkauf schon heute im Lokal.

Centralhalle
Freitag, Sonnabend, Sonntag:
Varietévorstellungen
von Welker's Poffen-Ensemble. U. U. Als Hauptschlager: In einem kühlen Grunde. Großes Niederpiel. Die Negerkinder. Burleske.

Morgen Sonnabend:
Tanzfränzchen
im Restaurant „Germania“.
Concertina-Berein Auertal.
Radiumb. Oberschlema. Sächs. Schweiz.
Sonnabend, den 28. Mai
Konzert mit anschließ. Frühlings-Ball, ausgeführt von der Stadtkapelle Schneeberg. Anfang 6 Uhr. Eintritt 1.50. Gute Küche. ff. Biere und Weine. Ergebenst ladet ein Wwe. Otto.

Wein-Tanzdiel Tauschermühle
Sonnabend und Sonntag, den 28. und 29. Mai:
Großes Wald-Fest.
Erstklassige Musik. Neueste Tänze. Hierzu ladet freundlich ein Mag. Wjmann.

Für eine kleinere
sächl. Herrenwäsche-Fabrik wird ein selbständiger Leiter gesucht.
Voraussetzung sind tadelloser Charakter und die Fähigkeit, das Unternehmen mögl. zu erweitern u. zu vervollkommen. Herren, mit langjähriger Tätigkeit und praktischer Erfahrung in der Branche, welche in sich die Gewißheit haben, eine derartige Vertrauensstellung ausfüllen zu können, melden sich mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „N. T. 8539“ an die Geschäftsst. ds. Blts.